

Warum macht man aus Unterrichten eine Wissenschaft?

Beitrag von „Silicium“ vom 1. Oktober 2011 15:39

Zitat von CKR

Ein zentrales Problem bei der Anwendung schülerzentrierter Maßnahmen ist, dass sie nicht zu Ende gebracht werden (meist aus curricularem Zeitdruck): der Lernweg muss reflektiert, Schlüsse für die Weiterarbeit gezogen und ggf. alles wiederholt werden. Das macht Sinn, ist zeitlich aber oft nicht zu schaffen. Damit sind die Rahmenbedingungen ungünstig und nicht die Methode falsch.

Aber wenn die schülerzentrierte Methode es nicht schafft innerhalb der nun einmal vorgegeben Zeit gewisse Lernerfolge zu erzielen, dann ist doch besser für diese Einheit eine andere eher lehrerzentrierte Methode einzusetzen, wenn diese dort besser wirkt. Die Methode wird doch durch die Rahmenbedingungen mitbestimmt, das heißt die Rahmenbedingungen entscheiden mit darüber, ob eine Methode in dem Moment gerade richtig oder falsch ist.

Wie immer läuft es aus meiner Sicht darauf hinaus, dass die Methoden abgewechselt werden sollten. Allein schon aus dem Grund, weil an den Universitäten auf ganz unterschiedliche Art und Weise gelernt wird als nach der modernen Didaktik. Wenn Schüler nicht mehr lernen aus dem Lehrervortrag Informationen zu ziehen, dann werden sie in den Vorlesungen gnadenlos scheitern.

Schaut Euch mal die Asiaten an, die haben noch mehr Schulerfolg als die hochgelobten Skandinavier und da ist mit Sicherheit der Unterricht knallhart, langweilig und nicht sehr schülerzentriert.

(Sage ja nicht, dass Unterricht nur so ablaufen soll, aber durchaus auch zum Teil!)

Es ist auch eine ganz wichtige Fähigkeit die unbedingt gelernt werden muss, aus einem, vielleicht sogar langweiligen (!!!) Vortrag, Informationen zu ziehen und seine Aufmerksamkeit aufrecht erhalten. Wenn Schüler nicht lernen, dass man auch ohne selbst aktiv zu werden (Schülerzentrierung) lernen kann, dann sind viele Formen der Erwachsenenbildung / Universität für sie ineffizient.

Zitat von CKR

In anderen Schulformen macht es aber weit mehr Sinn, schülerzentriert zu arbeiten, da die Schüler dort gar nicht dazu in der Lage sind, lange konzentriert zuzuhören.

Ich möchte dazu mal in allgemeiner Form was sagen. So oft höre ich, der Unterricht müsse
1) den Schüler ansprechen

2) den Schüler aktivieren

3) auf die mangelnde Konzentration zu bestimmten Gegebenheiten oder bei bestimmten Klassen etc. Rücksicht nehmen.

Darüber habe ich viel mit einer Psychologiestudentin gesprochen und habe erfahren, dass es vielleicht gerade diese Haltung ist, die dazu führt, dass Schüler nur noch aktiv werden, wenn etwas für sie interessant ist, sich berieseln lassen und unkonzentriert sind.

Wie kann jemand lernen länger konzentriert zu sein, wenn man ihn nicht zwingt sich mal längere Zeit zu konzentrieren, auch wenn es weh tut (=anstrengend ist!)?

Wie kann ein Schüler lernen seinen inneren Schweinehund zu überwinden und sich auch mal mit Dingen zu beschäftigen, die eben nicht ansprechend gestaltet sind, wenn er es jahrelang gewöhnt ist, dass ihm immer alles ansprechend und motivierend präsentiert wird! Ab und an ein bisschen trockene Texte, Auswertungen schnöder Zahlen etc. würde dem Schüler gut tun! Denn wer nicht frühzeitig lernt sich auch durch "langweiliges, kompliziertes" durchzubeißen, der wird später Motivationsprobleme haben.

Es mag hier ja einige im Forum geben, die riesig Spaß an ihrem Job haben, Glückwunsch, aber in der Regel heißt arbeiten nicht zu unrecht so, sondern weil es anstrengend ist, kaum Spaß macht und der Sicherung des Lebensunterhalts dient. Damit klar zu kommen sollte man frühzeitig vermitteln. Sonst studieren alle Theaterwissenschaft, weil es ihnen Spaß macht. Die Volkswirtschaft wird sich bedanken und das Sozialsystem auch.

Warum studieren so wenig Leute Naturwissenschaft, die unserer Wirtschaft so gut tun würde? Weil Naturwissenschaft kompliziert ist, anstrengend ist und eben oftmals nicht so viel Spaß macht wie "was mit Medien" oder "was mit Tieren arbeiten aka Biologie / Veterinärmedizin". Wenn der Schüler mehr lernen würde, dass es noch andere Faktoren gibt, als wieviel Spaß einem Dinge machen, würden manche Studienwahlen bestimmt anders ausfallen.

Wenn dem Schüler mehr bewusst würde, wie viel man mit Technik mehr verdienen kann, wie wichtig Naturwissenschaft für Deutschlands Zukunft ist, wäre vielleicht mancher brotloser Studiengang nicht mehr so überlaufen und mancher Fachkräftemangel behoben. Aber gut, dass in der Schule Religion genauso wichtig ist wie Informatik. Anderes Thema, ich höre schon auf.

Die Didaktik sagt: Das Experiment muss von links nach rechts aufgebaut werden, damit dem Schüler der Verlauf des Experiments ganz eingängig ist wegen der natürlichen links nach rechts Leserichtung. Sollte man dies nicht beachten, führt das in Lehrproben zu Punkteabzug.

Meine These: Ein Experiment, das mal anders herum aufgebaut ist trainiert räumliche Vorstellung oder generell die Funktion des Hirns, weil der Schüler mal anders denken muss!

Wenn ausserdem jedes Experiment schnell durchführbar, bunt und anschaulich ist, aus allen Winkeln des Klassenraums deutlich zu sehen ist, wie kann ich dann den Blick des Schülers für kleine Veränderungen schulen, den ein jeder Naturwissenschaftler braucht? Ist es nicht vielleicht sinnvoll auch mal ein bisschen Geduld und Beobachtungsgabe zu schulen?

Ein didaktisches Feuerwerk führt aus meiner Sicht dazu, dass die Schüler gesättigt werden mit Eindrücken und vieles, was der echten Arbeits- oder Forschungswelt später näher kommt, als

langweilig oder uninteressant betrachtet wird.

Heutzutage wachsen Schüler so reizüberflutet auf und haben so kurze Aufmerksamkeitsspannen und so ein schlecht ausgebildetes Kurzzeitgedächtnis. Ist ja auch klar, wenn diese nicht mehr Gedichte auswendig lernen müssen, jede Formeln nachschlagen dürfen, Power Point Präsentationen bunt und anschaulich machen sollen anstatt vor allem inhaltlich richtig usw.

Der Schulunterricht ist, wenn ich an so manche Hospitation denke, zu einem bunten Kindergeburtstag geworden.

Man sollte Schüler nicht zu sehr verwöhnen, sondern sie sich auch Sachen hart erarbeiten lassen.